Lieber Herr Klaes,
Sehr geehrte Mitglieder der Schulleitung
sehr geehrtes Kollegium,
sehr geehrte Damen und Herren,

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten 2023!

Ich möchte euch persönlich, aber auch im Namen des Schulelternbeirates und aller Eltern am Wilhelm von Humboldt Gymnasiums ganz herzlich zum bestandenen Abitur gratulieren!

Was für ein toller Tag. Ich schaue in die Gesichter von sehr vielen glücklichen und bestimmt auch ein bisschen erleichterten und fröhlichen jungen Menschen. Drumherum sitzen eure Angehörigen und eure Lehrerinnen und Lehrer, die an diesem Tag einfach froh und stolz auf euch sein dürfen.

Als ich mich auf dieses Grußwort vorbereitet habe, habe ich versucht mich an meinen Schulabschluss zu erinnern. (meine ehemaligen Lehrerinnen und Lehrer mögen es mir verzeihen): Da war dieses unendliche Gefühl von Freiheit, Unabhängigkeit – keine Hausaufgaben mehr, nicht mehr früh Aufstehen und nur noch das machen, was ich will...

Vielleicht geht es euch auch so. Mir ist jetzt dazu ein Bild nicht aus dem Kopf gegangen: stellt euch vor, wir sind, sagen wir mal an der Algarve in Portugal: Blauer Himmel, Sonnenschein, es ist richtig schön warm. Und es gibt dort diese tollen sandbrauen Felsen in das azurblaue Wasser reichen. Jetzt hat jemand auf einen der Felsen ein Sprungbrett gebaut. Und wir sind gerade von diesem Sprungbrett abgesprungen.

Wir machen das so wie im Film die Matrix: Wir schweben gerade in der Luft über Wasser und, da es ganz schnell geht, machen wir Superzeitlupe.

Habt ihr das Bild?

Vor euch der große weite Atlantik mit türkisfarbenem Wasser und wenn ihr euch ganz langsam umdreht, dann seht ihr einen kleinen Weg, der sich die Felsen hochschlängelt, bis man den Anfang gar nicht mehr richtig sehen kann. Schaut mal genau hin, ganz am Anfang des Weges steht ihr bei eurem ersten Schultag, es ist jetzt bei den meisten schon mehr als 12 Jahre her!

Mal Handzeichen, wer sich noch erinnern kann?

Und was ist nicht alles passiert in der langen Schulzeit: Grundschule überstanden, bei den meisten dann wieder als die Jüngsten hier am WHG angefangen, neue Klasse, viele Lehrer, irgendwie heimisch geworden, Freunde gefunden, Schulaufgaben gemacht, Vokabeln gelernt, aber Klassenfahrten und Schulausflüge, Skifreizeit und Sommerfeste - nebenbei Pubertät und (vielleicht) auch nervige Eltern... und dann die Oberstufe - Aber nein, dann kam Corona und alles war anders. Ich denke wir älteren sollten nicht unterschätzen, was diese Zeit für euch bedeutet hat. Mein Respekt dafür! Wir alle gehören jetzt zu einer Generation, bei der wir in jeder Krise erst mal loslaufen und Klopapier und Hefestückchen kaufen. Da werden sich vermutlich unsere Enkelkinder noch drüber kaputtlachen.

Ja und dann das große Finale: Oberstufe Leistungskurse und Kursfahrt und der große Abschluss mit den Abiturprüfung.

Ja jetzt schauen wir zurück, hängen da immer noch in der Luft über dem Atlantik und am Strand da stehen sie jetzt alle: eure Lehrerinnen und Lehrer und eure Familien und beobachten, wie ihr springt. Bitte seid jetzt ein bisschen nachsichtig mit euren Eltern, denn jetzt ändert sich für alle ganz viel.

Ihr dürft jetzt nach vorne schauen, auf dieses riesige Meer an Möglichkeiten. Hunderte von Ausbildungen und sogar tausende Möglichkeiten von verschiedenen Studiengängen. Da habt ihr die Qual der Wahl, hört in euch rein, was euch wirklich wichtig ist und entscheidet mit Herz und Verstand.

Aber so ein Atlantik ist ein in großes Meer und nicht immer so schön friedlich wie heute. Es gibt stürmische Tage und vielleicht auch den einen oder anderen Hai. Ich wünsche euch, dass Ihr Freunde habt, mit denen ihr die kommenden Herausforderungen nicht alleine durchstehen müsst und ich glaube und hoffe, dass ihr bei schwerer See auch immer mal wieder nach Hause kommen könnt und dort einen sicheren Hafen findet. Dort könnt ihr euch einmal ausruhen und neue Kraft schöpfen.

Ich persönlich bin da sehr zuversichtlich, denn ihr habt hier in der Schule nicht nur fachliche Sachen gelernt, sondern ganz dem Humboldt'schen Bildungsideal euch auch persönlich weiterentwickelt. Es ging dabei nie nur um möglichst viel Faktenwissen, sondern es ging immer auch darum, dieses zu verstehen, anzuwenden und natürlich auch zu hinterfragen. Das ist das Rüstzeug, dass ihr, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, mitnehmt und was mich zuversichtlich stimmt, wenn ihr nun ins Wasser fallt.

Jetzt muss ich mich an dieser Stelle entschuldigen, der Abschluss meiner Rede wird etwas pathetisch, denn ich möchte Emanuel Kant zitieren. Kant war einer der wichtigsten Philosophen der Aufklärung und damit auch ein Zeitzeuge von Humboldt. Denn wenn ihr nun ins Wasser fallt ja, dann wird es nass und es wird auch mal unangenehm werden, aber – jetzt kommt das Zitat: "habt den Mut, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen". Den habt ihr nun die ganze Zeit mit Mathe, Deutsch, Englisch, Geschichte, Kunst, Sport und vielem anderem die letzten über 13 Jahre trainiert. Der ist fit und deshalb werdet ihr auch bei Sturm nicht untergehen. Tut uns, euren Familien, euren Lehrerinnen und Lehrern und vor allem euch selber den Gefallen: "Habt den Mut, euch eures eigenen Verstandes zu bedienen".

Vielen Dank!